

Ev. Kita

Sonnenblume



Konzeption der Ev. Kita Sonnenblume

Vorwort

In diesem Heft stellen wir Ihnen die Konzeption unserer Kita vor. Wir möchten Ihnen hiermit einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit vermitteln.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Entdecken.

Inhalt

Vorwort

Das sind wir

- Unser Träger
- Unser Haus
- Unsere Kinder
- Unser Team

Unsere pädagogische Arbeit

- Unser Leitbild
- Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein
- Unsere pädagogischen Grundlagen

Unser pädagogisches Konzept

- Unser Bild vom Kind
- Die Rolle als pädagogische Fachkraft
- Unsere Räumlichkeiten
- So arbeiten wir
- Spielen ist Vielfältigkeit
- Inklusion
- Partizipation
- Kinderschutz
- Beobachten und Dokumentation

Übergänge

- Eingewöhnung in die Kita
- Umgewöhnung von der Krippe in den Elementarbereich
- Vorschularbeit

Unsere Arbeit im Team

- Kommunikationswesen
- Fort - und Weiterbildungen

Das sind wir

Unser Träger

Der Träger der Kindertageseinrichtung ist der Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Ev.- Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost.

Die Kirchengemeinde ist Mitglied im Kirchengemeindeverband (KGV).

Die Geschäftsführung ist der Geschäftsstelle Kita im Kirchenkreis Hamburg-Ost übertragen.

Unser Haus

Die Gemeinde Siek, mit Ortsteil Meilsdorf, liegt im Kreis Stormarn in S.-H., nordöstlich von Hamburg. Sie ist verkehrsmäßig gut erschlossen, da sie an das überregionale Verkehrsnetz (BAB A1) sowie an das innerstädtische Verkehrsnetz der Freien Hansestadt Hamburg angeschlossen ist.

Die Gemeinde Siek wächst stetig. Viele junge Familien und Firmen haben sich seit der Fertigstellung des Gewerbegebietes dort angesiedelt. Die Gemeinde verfügt über eine ausgeprägte Infrastruktur.

Unsere 2021 neu erbaute Kita an der Hauptstrasse 36p besticht durch Ihre großzügige Architektur. Unser weitläufiges Außengelände und unsere dörfliche Umgebung geben den Kindern die Möglichkeit Ihre Welt zu entdecken. Hier können sich ihre Kinder im Alter von 1-6 Jahren entfalten. In unserer Kita Sonnenblume befinden sich 5 Elementargruppen und eine Krippengruppe, die Rappelkiste.

In unserer kleinen Kita das Abenteuerland im Kirchenweg 8 befinden sich zwei Krippengruppen.

Unsere Kita ist von montags - donnerstags von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet und Freitags von 07:00 bis 16:00 Uhr.

Als Eltern haben Sie die Möglichkeit zwischen einer Betreuung von 6,5 Std. (07:30 bis 14:00 Uhr), 8,5 Std. (07:30 bis 16:00 Uhr) und 9,3 Std. (07:30 bis 17:00/ Fr 16:00 Uhr) zu wählen. Der Frühdienst von 07:00- 07:30 kann dazu gebucht werden.



Unsere Kinder

Wir arbeiten in unserer Ev. Kita Sonnenblume in 8 Werkstätten mit bis zu 110 Elementarkindern, im Alter von 3 - 6 Jahren und 10 Krippenkindern im Alter von 1 - 3 Jahren. Die Werkstätten spiegeln den Alltag der Kinder wieder und können von Ihnen erforscht und entdeckt werden.

Im Krippenhaus "Das Abenteuerland" befinden sich 5 Werkstattbereiche mit bis zu 20 Krippenkindern.

Die Kinder können sich in beiden Häusern im gesamten Haus frei bewegen und Ihre Spielaktivitäten selbstständig wählen.

Das Team

Die Menschen die bei uns arbeiten sind so vielfältig wie unsere Kita. Bei uns sind alle Menschen gleich. Wir kommen aus verschiedenen beruflichen Bereichen: Fachwirtin für Kindertageseinrichtungen, Erzieher, SPA, Kinderpflegerin, Heilerzieher, Hauswirtschaftskräfte, FSJ-ler, Praktikanten und Auszubildende. Unser Team setzt sich aus 24 erfahrenen Fachkräften und Berufsanfängern zusammen.

Zusätzlich bereichern externe Fachkräfte unseren Alltag mit den Kindern, wie Frühförderpädagogen und Lesepaten.

Unsere pädagogische Arbeit

Unser Leitbild

Alle Mitarbeitende der Ev. Kita Sonnenblume arbeiten nach dem Leitbild des Kirchenkreises Hamburg-Ost. Dieses Leitbild ist die Basis für unsere pädagogische Arbeit und gibt den Handlungsrahmen vor. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Bei uns wird den Kindern ein geschützter Lebensraum geboten, in dem sie sich angenommen und geborgen fühlen. Wir sehen dabei die Eigenständigkeit des einzelnen Menschen, unabhängig von seiner Herkunft, Religion und Kultur. Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung, nicht nur für die Kinder auf denen unser ganzes Augenmerk liegt, sondern auch für ihre Eltern, welche wir gern mit einbeziehen. Wir verstehen uns als Partner der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Durch unsere engagierte und verlässliche Arbeit bieten wir eine qualitativ gute Arbeit, die auch nach außen transparent dargestellt wird.

In der Broschüre „Leitbild für Evangelische Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hamburg-Ost“ können Sie eine weitere Darstellung unseres Leitbildes nachlesen.

Religionspädagogische Arbeit in unserer Kita

Das gesamte Bildungskonzept unserer evangelischen Kita wird von der religionspädagogischen Arbeit geprägt. Die Basis besteht in der Grundhaltung, dass alle Kinder von Gott angenommen sind, unabhängig von ihrer Herkunft und Kultur, ihrer Überzeugung, ihren Fähigkeiten und Eigenarten. Für uns hat jedes Kind ein Recht auf Religion. Wir ermöglichen den Kindern in jedem Alter einen altersgemäßen Zugang zu christlichen Traditionen und biblischen Geschichten. Einmal im Monat findet ein religiöser Morgenkreis statt. Regelmäßig finden Kindergottesdienste, mit unserer Pastorin, statt.

Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein

Unsere Kita orientiert sich an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein. Die Bildungsleitlinien begleiten uns in unseren Kita-Angeboten und in der täglichen Arbeit mit Ihren Kindern.

Bildungsbereiche

-Sprachkompetenzen

Die Benutzung von Sprache und Symbolen sind Kennzeichen für das menschliche Leben und die menschliche Kultur. Dem Bildungsbereich "Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation" geht es darum, Kinder dabei zu unterstützen, Sprache als Denkstruktur und als wichtigste menschliche Kommunikationsform zu entwickeln.

-Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Dem Bildungsbereich "Musisch-ästhetische Bildung und Medien" geht es darum, die vielfältige Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit von Kindern zu erhalten und zu erweitern.

-Körper, Gesundheit und Bewegung

Dem Bildungsbereich "Körper, Gesundheit und Bewegung" geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich und die Welt durch Bewegung über ihren Körper mit allen Sinnen zu entdecken.

- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder interessieren sich früh für die physischen Dinge der Welt und machen in ihrem Alltag vielfältige Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Erscheinungsformen. Sie haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragenstellen. Dem Bildungsbereich "Mathematik, Naturwissenschaft und Technik" geht es darum, diese kindliche Neugier zu erhalten und zu fördern

- Kultur, Gesellschaft und Politik

Kinder leben mitten in der Welt und damit mitten in einer Kultur, in einer Gesellschaft und im politischen Geschehen. Dem Bildungsbereich "Kultur, Gesellschaft und Politik" geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, das Zusammenleben mit anderen aktiv zu gestalten.

- Ethik, Religion und Philosophie

Kinder beschäftigen sich schon früh mit Sinnfragen. Sie fragen nach gut und böse, nach richtig und falsch, nach dem Warum. Sie stellen in ihrem Alltag immer wieder ethische, religiöse und philosophische Fragen. Diese stehen in engem Zusammenhang und können nicht voneinander getrennt behandelt werden. Dem Bildungsbereich "Ethik, Religion und Philosophie" geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich Wertorientierungen anzueignen und sich Fragen zu stellen, die auf etwas zielen, was jenseits des Begreifbaren zu liegen scheint.

Unser pädagogisches Konzept

Unsere pädagogischen Grundlage

Offene Werkstattpädagogik

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Selbstbestimmung und die Beteiligungsrechte der uns anvertrauten Kinder. Partizipation wird bei uns groß geschrieben. Unsere Arbeit richten wir nach den Bedürfnissen der Kinder aus. Durch Vertrauen, Zuverlässigkeit, Geborgenheit und einen strukturierten Rahmen begleiten wir unsere Kinder durch den Kita- Alltag und bereiten sie auf ein Leben nach der Kita vor.

Wir wollen in unserer Kita keine gezielten „Beschäftigungen“ und mechanische Übungen von Fertigkeiten, die an der Leistung des Kindes im Sinne von Bewertung und Kontrolle gemessen werden. Dies entspricht mehr der Haltung des Erwachsenen, dass Leistungsziele vorgegeben und eingefordert werden.

Unsere pädagogischen Werkstätten sind der „dritte Erzieher“. Das heißt, unsere Werkstätten sind so aufgebaut das sie für unsere Kinder selbsterklärend sind und jedes Kind hier seinen individuellen Bedürfnissen nachgehen kann. Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen ihre Kinder hierbei. Wir achten darauf, dass ihre Kinder in ihrer Entwicklung ihr Tempo selbst bestimmen und die Richtung ihrer Entwicklung. Ihre Kinder sollen ihre Stärken und auch Schwächen selber herausfinden, etwas Neues entdecken, Erfahrungen sammeln und sich selber ausprobieren.

Durch unsere klare Struktur und den Verbindlichkeiten unserer Regeln bekommen ihre Kinder entsprechend ihres Alters Freiräume, um ihren nächsten Entwicklungsschritt zu gehen und ihre persönlichen Grenzen zu erweitern und kennenzulernen.

Die kindlichen Themen und Interessen stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns.



Unser Bild vom Kind

Kinder sind facettenreich und eigene Persönlichkeiten. Wir begleiten sie auf ihrem Weg sich zu entwickeln. Bei uns können Kinder selbstbestimmt und ihren Bedürfnissen entsprechend entscheiden wie sie ihren Alltag in unserer Kita leben. Wir sind Begleiter ihrer Kinder und unterstützen sie, mit allen unseren facettenreichen Kompetenzen, bei ihrer Entwicklung.

Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Wir stehen unseren Kindern als Partner und Experten in unseren Werkstätten unterstützend zur Seite. Wir begleiten sie dabei ihre eigenen Ideen umzusetzen und zu verwirklichen.

Unsere Kompetenzen erweitern wir ständig durch Fort- und Weiterbildungen.

Unsere Werkstätten

Unsere Ev. Kita Sonnenblume besteht aus 5 großen Werkstätten und drei kleinen Werkstätten, für die Elementarkinder 3- 6 Jahren. Unsere 10 Krippenkinder (1-3 Jahre) in der Rappelkiste, erleben ihren Alltag in einer krippengerechten Werkstatt, samt angrenzenden Schlaf- und Bewegungsraum.

Kinderwohnung

In unserer Kinderwohnung können unsere Kinder ihren gelebten Alltag in Rollenspielen nacherleben.

Raum der Vielfalt

In unsrem Raum der Vielfalt können ihre Kinder ihre Sinne entdecken, Puzzle und Spiele spielen und sich mit allem rund um Buchstaben beschäftigen. Das ganze wird von einer Lesecke abgerundet.

Bibliothek

In unserer Bibliothek können unsere Kinder Bilderbücher betrachten. Es wird vorgelesen und Ruhepausen können hier gemacht werden.

Bauraum+Holzwerkstatt

In unserem Bauraum können unsere Kinder die höchsten Bauwerke entstehen lassen.

Motorikraum

In unserem Bewegungs- und Rollenspielraum können Kinder ihren großen Bewegungsdrang ausleben.

Schreibwerkstatt

Hier können unsere 5-6 jährigen eigenständig schulische Vorerfahrungen sammeln. Dieser Raum steht auch allen anderen Kindern zur Verfügung.

Kreativwerkstatt

In unserem Atelier finden die Kinder allerlei Schätze, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Kinderküche

In unserer Kinderküche können Kinder kochen, backen, Rezepte „aufschreiben“ und „lesen“ lernen. Sich ausprobieren, experimentieren und alles rund um das Thema Essen kennenlernen.

Bistro

In unserem Restaurant werden das Frühstück, Mittagessen und Picknick eingenommen. Hier können die Kinder soziale Kontakte pflegen und sich mit unserer Tischkultur vertraut machen. Desweiteren steht diese Werkstatt für Gesellschaftsspiele und zum puzzeln zur Verfügung.



Kommunikation in unserer Kita

Wir versuchen immer mehr in unserer Kita nachhaltig zu arbeiten. Dazu gehört unter anderem unseren Papierbedarf zu minimieren.

Desweiteren möchten wir, Sie als Eltern, an dem Kitaalltag ihrer Kinder teilhaben lassen. Um dies immer tagesaktuell machen zu können arbeiten wir mit der Famly App.

Die Famly App ermöglicht es uns und ihnen sich relativ schnell auszutauschen (Urlaub, Krankheit etc.) und am tagesaktuellen geschehen ihrer Kinder, per Bildern und kurzen Texten, teilzuhaben.

Wochenpläne und Essenspläne finden sie ebenfalls in der Famly App.



Die Rappelkiste im Haupthaus

Der Raum ist mit vielen kleinen Werkstätten krippengerecht ausgestattet. Im Gruppennebenraum befindet sich ein Bewegungspodest, welches mittags zum Schlafen umfunktioniert wird.

Das Abenteuerland im Kirchenweg

Im Krippenhaus befinden sich 5 Werkstattbereiche, die mit einem Atelier, einem Bau- und Konstruktionsbereich, einem Bewegungsbereich, Rollenspielbereich, Forschen/ Experimentieren und einem Schlafraum ausgestattet sind.



Bistro

In unserem Kinderrestaurant in unserer Ev. Kita Sonnenblume wird gefrühstückt, Mittag gegessen und am Nachmittag gibt es ein Picknick.

Das Abenteuerland im Kirchenweg haben ein Kinderrestaurant (Bistro) in ihre Räumlichkeiten integriert.

Frühstück

Beim Frühstück entscheiden die Eltern von Montag bis Donnerstag selbst, was sie ihrem Kind mitgeben. Wir wünschen uns gesunde und ausgewogene Lebensmittel, Süßigkeiten sind nicht erwünscht. Am Mittwoch gibt es unser „Außergewöhnliches Frühstück“, wo wir gemeinsam mit den Kindern entscheiden, ob wir z.B. draußen Frühstücken oder es ein Räuberfrühstück gibt etc. Am Freitag gibt es ein Frühstück, welches in Buffetform vom Haus angeboten wird und mit den Kindern vorbereitet und angerichtet wird.

Mittagessen

Das Mittagessen wird von dem auf Kitas spezialisierten Caterer „Lecker Hoch Drei“ geliefert (<https://leckerhochdrei.de/>). Hierbei wird das Essen nach dem Prinzip der optimierten Mischkost zusammengestellt, beim Caterer vorgegart und mit dem „Cook&Chill-Verfahren“ in der Kita endgegart. In unserer Kita bieten wir eine ovo-laktisches (Ei und Milch)- vegetarische Ernährung an.

Picknick

Unser Picknick wird von unserer Hauswirtschaftskraft oder einer Fachkraft für die Kinder am Nachmittag zubereitet (Obst/Gemüse).

So arbeiten wir!

Elementarbereich

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt, daher ist uns ein bedürfnisorientiertes und raumübergreifendes Arbeiten wichtig.

Das bedeutet nicht, dass ihre Kinder grenzen- oder bezugslos durch die Kita irren. Jedes Kind ist einer Werkstatt zugeordnet und hat eine feste Bezugsfachkraft.

Es gibt keine festgeplanten Angebote, die die Kinder erledigen müssen. Unsere tägliche Arbeit ist geprägt von und durch die Ideen der Kinder, die sie mit der pädagogischen Fachkraft in die Tat umsetzen.

Projekte die mit den Kindern erarbeitet werden, dienen zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem zum Selbst- und Weltverständnis.

Dabei beachten wir Alter, Entwicklungsstand und Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes. Grundlage hierfür sind die umfassenden Beobachtungen der Fachkräfte.

Um den intensiven Selbstbildungsprozess der Kinder anzuregen, bieten wir den Kindern geeignete Rahmenbedingungen. Unsere Werkstätten sind unsere dritten pädagogischen Fachkräfte, da sie selbsterklärend sind für Kinder.

Ein Kind hat von Anfang an alle Anlagen für seine Entwicklung in sich- die physischen, psychischen und emotionalen. Diese sind natürlich bei jedem unterschiedlich ausgeprägt und sichern unsere Individualität.

Als evangelische Kita leben wir mit den Kindern in dem Glauben, dass wir alle vor Gott gleich sind.



Im Vordergrund steht für das Kind, sich selbst zu entdecken, zu erkennen und zu verstehen. Kinder sind Forscher und Entdecker. Sie möchten wissen wie Dinge funktionieren, es hinterfragen und herausfinden, um sie dann zu begreifen.

„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori).

Von Beginn unseres Lebens eignen sich Kinder die Welt aus eigenem Antrieb an. Sie setzen sich aktiv und neugierig mit der Welt auseinander und entwickeln durch unsere Begleitung und Unterstützung ein Verständnis für Zusammenhänge.

Mit fortlaufendem Alter erweitern, differenzieren und erneuern sie ihr Bild von der Welt. Bildung ist als Selbstbildung zu verstehen, das heißt, dass wir in unserer pädagogischen Arbeit, die Lernimpulse der Kinder unterstützen.

Die Rappelkiste (Krippe) im Haupthaus

Auch unsere jüngsten erleben ihren Kitaalltag in kleinen Werkstätten, angepasst auf Ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten. Die Eingewöhnung findet mit einer Bezugsfachkraft statt.

In der praktischen Arbeit stehen die Bedürfnisse der Kleinsten nach Bewegung, Nähe/Kuscheln, aktivem spielen, Ruhe/Schlafen usw. im Mittelpunkt. Alles ist auf die Bedürfnisse der Kleinsten angepasst. Mittag gegessen wird selbst von den Kleinsten bei uns im Restaurant, dem Bistro.

Das Abenteuerland (Krippe) im Kirchenweg

Unsere jüngsten im Kirchenweg erleben ihren Kitaalltag ebenfalls in kleinen Werkstätten. Die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten angepasst sind.

Auch hier gibt es ein Kinderrestaurant (Bistro).

Beispiel für einen Tagesablauf:

Sonnenblume

- 07:00 Uhr - 07:30 Uhr Frühdienst im Haupthaus mit Krippen- und Elementarkindern
- 07:30 Uhr – Begrüßung der Kinder am Begrüßungstresen
- 07:30 Uhr die Kinder melden sich bei ihrer Bezugsfachkraft an und entscheiden welche Werkstatt sie besuchen wollen.
- 08:00 - 09:30 Uhr offenes Frühstück im Bistro
- 09:30 Uhr - 09:45 Uhr jeden Montag gibt es einen gemeinsamen Morgenkreis im Bewegungsraum. Einmal im Monat gibt es eine religionspädagogische Andacht.
- 09:45 Uhr die Kinder entscheiden selbstständig welche Werkstätten sie besuchen
- 11:00 Uhr Mittagessen des Abenteuerlandes (Krippe)
- 11:30 Uhr - 13:15 Uhr offenes Mittagessen der Elementarkinder
- 13:15 Uhr- Treffen mit den Bezugsfachkräften in den Werkstätten, zum Abschlusskreis
- 14:00 Uhr Abholzeit (die Kinder sind in der Werkstatt ihrer Bezugsfachkräfte)
- 14:15 Uhr Kindertreff im Bewegungsraum
- 14:30 Uhr spielen in den geöffneten Werkstätten
- 15:15 Uhr gemeinsames Picknick im Bistro
- 15:45 - 16:45 Uhr spielen in den geöffneten Werkstätten
- 17:00 Uhr unsere Kita Sonnenblume schließt (Freitags um 16:00)

Das Abenteuerland

- 07:30- 08:30 Uhr ankommen und offenes Frühstück
- 09:00 Uhr spielen in den Werkstätten
- 09:15- 09:30 Uhr jeden Montag gemeinsamer Morgenkreis
- 09:30 Uhr - 11:00 Uhr spielen in den Werkstätten
- 11:00 - 11:45 Uhr gemeinsames Mittagessen im Bistro
- 12:00 Uhr Mittagsruhe
- 14:00 Uhr spielen in den Werkstätten
- 15:00 Uhr - 15:30 Uhr Picknick
- 15:30 Uhr - 16:45 Uhr spielen in den Werkstätten
- 17:00 Uhr die Kita kleine Sonnenblume schließt (Freitags um 16:00 Uhr)

Spiele ist Vielfältigkeit

Ob spielen im Freien wie Fangen oder Verstecken – aber auch das Spiel im Sand, mit Steinen und Stöcken, mit Tieren und Pflanzen usw. oder spielen drinnen in der Höhle unterm Tisch, mit Küchenutensilien. Spiel ist selbstbestimmt: Die Kinder bestimmen mit wem, wie, wo, womit, wie lange und was sie spielen. Im Spiel spüren sie ihre eigene Wirksamkeit. Sie sammeln ihre eigenen Erfahrungen.

Warum ist dann eine so häufige Frage von Eltern beim Abholen ihrer Kinder aus der Kita: „Hast du heute wieder nur gespielt?“ Steckt darin die Vermutung, dass Spielen nicht „Lernen“ ist? Die Auffassung, dass Lernen nicht frei und vergnüglich sein darf? Dass man eben nichts lernt, wenn man nichts muss? Ist es die Vorstellung, das Lernen sitzend am Tisch im Beisein eines Erwachsenen stattfindet?

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Kinder sind häufig länger in der Kita, als die Eltern auf Ihren Arbeitsstellen. Spielen ist Eigensinn und Selbstbestimmung. Und sie brauchen dabei eher Sachen zum Spielen als Spielsachen. Wer der Ansicht ist, dass spielen mit Leistung nichts zu tun hat und Kinder ja nicht dauernd machen können, was sie wollen, dem sei folgender Gedanke von Johannes Conrad ans Herz gelegt:

"Wenn ich nur darf, was ich soll. Aber nie kann, wenn ich will. Dann mag ich auch nicht, wenn ich muss. Wenn ich aber darf, wenn ich will. Dann mag ich auch, wenn ich soll. Und dann kann ich auch, wenn ich muss."



Was bedeutet Inklusion für uns?

Inklusion ist die Teilhabe aller, die am Leben in unserer Kita teilnehmen (die Kinder, deren Familien, unser pädagogisches Team und weitere Mitarbeitende), die Bedürfnisse der Menschen stehen dabei im Mittelpunkt. Deshalb ist es auch unser Ziel, die Rahmenbedingungen in unserer Kita so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen der Menschen mit denen wir arbeiten gerecht werden. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast, jeder gehört dazu.

Partizipation bedeutet für uns!

Partizipation bedeutet, dass die Interessen und Bedürfnisse der Kinder gesehen werden und sie entsprechend an Entscheidungen beteiligt werden.

Wir bieten den Kindern einen geschützten Rahmen in unserer Kita.

Dort finden sie ein Übungsfeld für die Entwicklung ihrer Selbstständigkeit. Sie können lernen sich selbst einzuschätzen, können ihre eigenen Erfahrungen machen und so ein Gefühl von sich selbst entwickeln.

Sie lernen ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, sich eine eigene Meinung zu bilden und merken, dass ihre Meinung wichtig ist. Das Gefühl dazu zugehören entsteht, indem sie merken, dass sie beachtet und geachtet werden, dass es auf sie ankommt, wenn es darum geht, Einfluss zu nehmen auf das, was um sie herum geschieht.

Sie lernen Verantwortung zu tragen, gegenüber sich selbst und anderen. Der Tagesablauf wird von ihnen mitgestaltet. Sie äußern ihre Wünsche und Gefühle und sammeln so wichtige Erfahrungen.

Wir bieten unseren Kindern einen Kinderrat an, welcher sich alle zwei Monate trifft. Acht Kinder, welche von den anderen Kindern gewählt werden, tragen die Wünsche, Bedürfnisse, Beschwerden zwei Bezugsfachkräften vor, welche für den Kinderrat zuständig sind. Gemeinsam mit den Kindern werden die Ergebnisse in einem Protokoll festgehalten und sichtbar für alle anderen Kinder und Fachkräfte ausgehängen.

Kinderschutz

Der Kirchengemeindeverband der Kindertagesstätten im Ev.- Luth. Kirchenkreis Hamburg – Ost als Träger der Kindertagesstätte, hat zusammen mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe eine Vereinbarung zum Schutz der uns anvertrauten Kinder getroffen. Die Fachkräfte unserer Einrichtung sind aufgefordert, bei Verdacht einer Gefährdung der ihnen anvertrauten Kinder sofort Maßnahmen zu ergreifen, die das Kind schützen.

Für den Umgang mit dieser Verantwortung wurde von uns ein Handlungskonzept erarbeitet, welches im Büro eingesehen werden kann.

Beobachten und Dokumentation

Beobachtung, Dokumentation und Auswertung haben einen festen Platz in unserer pädagogischen Arbeit. Beobachtungen werden von allen Fachkräften im gesamten Tagesablauf durchgeführt.

Diese Beobachtungen werden in Beobachtungsbögen (angelehnt an die Kuno Beller-Tabelle) festgehalten und ausgewertet.

Die Beobachtungen geben einen Einblick in den Entwicklungsstand des Kindes mit seinen Stärken und Schwächen in den einzelnen Bildungsbereichen. Durch die Beobachtungen können Abweichungen in den Entwicklungsverläufen erkannt werden und somit eine Grundlage für unser pädagogisches Handeln geschaffen werden. Zeitnah nach den Beobachtungen wird den Eltern ein Entwicklungsgespräch angeboten.

Auf den regelmäßigen Dienstbesprechungen werden Protokolle erstellt. Jede Werkstatt führt ein I Pad. Darin werden Anwesenheit, persönliche Daten und Gruppenaktivitäten dokumentiert.

Die Formen der Dokumentationen sind im Team verbindlich vereinbart und werden von uns für die Selbstüberprüfung (Evaluation) und Reflexion regelmäßig genutzt.

Übergänge

Eingewöhnung

Jedes Kind wird individuell, in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell, eingewöhnt. Dabei hat jedes Kind seine feste Bezugsperson (in der Krippe sowie im Elebereich), welche die Eingewöhnung mit dem Kind individuell durchführt. Diese Zeit beinhaltet mindestens vier Wochen und ist in verschiedene Phasen unterteilt. Die folgenden Punkte sind nicht in absolut festgelegter Reihenfolge, denn manchmal sind es äußere Begebenheiten, die uns zeigen, dass wir einen anderen Weg gehen müssen. Dabei richten wir uns als Fachkräfte nach den Bedürfnissen der Kinder.

In dieser Zeit bauen wir behutsam mit Ihrer Unterstützung eine Beziehung zu Ihrem Kind auf. Als Eltern ziehen Sie sich nach und nach zurück und ermöglichen Ihrem Kind individuell Beziehungen zu anderen Kindern und Fachkräften aufzubauen.

Umgewöhnung

Die Kinder wechseln mit dem 3. Geburtstag, jeweils zum kommenden Monat in den Elementarbereich. Je nach Entwicklungsstand des Kindes können die Krippenkinder in die Werkstätten schon ab 2 - 2,5 Jahren reinschnuppern. Immer in Begleitung Ihrer Bezugsperson. Ca. zwei Monate vor Wechsel in den Elementarbereich besucht Ihr Kind einmal die Woche regelmäßig den Elementarbereich und lernt seine Elementar - Bezugsperson kennen. Im Gegenzug besucht die Bezugsperson aus dem Elementarbereich mit 2 Kindern die Krippengruppen. Des Weiteren finden von Anfang an Treffen zwischen Elementar - und Krippengruppen z.B. auf dem Dorfspielplatz, gemeinsamen Festen, Andachten, etc. statt. Jedes Kind bekommt die Zeit die es braucht für seine Umgewöhnung. Jedes Kind hat die Möglichkeit seinen Bezugsperson zu wechseln.

Das letzte Jahr in der Kita

In unserer Einrichtung bereiten wir die Kinder im letzten Kita-Jahr mit einem zusätzlichen Angebot auf die Schule vor.

Sogenannte Kann-Kinder werden erst in die Vorschule aufgenommen, wenn sie einen gesicherten Platz in der Schule erhalten. Im letzten Kita-Jahr dreht sich bei uns alles um die Vorbereitung auf die anstehende Veränderung, auf das Neue und Spannende.

Schule bedeutet neben dem Erlernen des neuen Lernstoffes und der Vermittlung von Wissen auch eine große Umstellung im gewohnten Gang Ihres Kindes. Neue Menschen treten in ihr Leben, andere gehen und Zeitabläufe ändern sich. Verlässlichkeit sowie Pünktlichkeit und Ordnung der eigenen Materialien erhalten einen anderen Stellenwert. Uns ist in der Vorschularbeit wichtig, Ihre Kinder vor allem auf diese Umstellung vorzubereiten.

Das Angebot findet einmal im Monat an fünf aufeinander folgenden Tagen, in unserer Schreibwerkstatt statt. An diesen Vormittagen finden Projekte, wie Verkehrserziehung, Natur und Umwelt, Experimente, Zikita (Zeitung in der Kita) etc. statt. Des weiteren unternehmen wir verschiedene Ausflüge- Ziel variabel, Besuche der Schulen Wöhrendamm und Schmalenbek.

Zwei pädagogische Fachkräfte begleiten Ihre Kinder durch das letzte Kita-Jahr.

Da wir im Partizipationsverfahren mit den Kindern arbeiten, planen wir Angebote, keine Verpflichtungen. Die Kinder haben ein intensives Mitspracherecht bei der Gestaltung und Durchführung der Angebote. Umfang, Verlauf und Ergebnis sind abhängig von den Bedürfnissen der Kinder und der jeweiligen Situation, die zum Zeitpunkt der Angebote vorherrscht.

Angebote finden nicht nur im letzten Kitajahr statt. Unsere Fachkräfte fördern die Kinder jeden einzelnen Tag in den Werkstätten z.B. in ihren sozialen Kompetenzen, in ihren musischen und kreativen Kompetenzen.

Die Kooperation zwischen Kita und Grundschule findet über das ganze Kita-Jahr verteilt statt. Es werden nach den Besuchen der Kontaktlehrerin regelmäßig Gespräche zum Austausch geführt.

Unsere Arbeit im Team

In unserer Kita arbeiten alle Fachkräfte vernetzt miteinander. Diese Zusammenarbeit ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt, konstruktiv und kooperativ. Dabei wird die Individualität der einzelnen Fachkräfte toleriert und als eigenverantwortliche, selbständige Persönlichkeit geachtet. Auf das kooperative Handeln, den Teamgeist, die Zufriedenheit und Motivation der Fachkräfte legen wir großen Wert. Eine große Rolle spielen dabei Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit, um uns und unsere Arbeit ernst nehmen zu können.

Regelmäßig wöchentlich finden Dienstbesprechungen und Bereichsbesprechungen statt. Diese Kommunikation erfolgt im offenen, kritisch konstruktiven und wertschätzenden Dialog und Umgang miteinander. Durch den regelmäßigen Informationsaustausch ist es jeder Fachkraft möglich, einen guten Überblick über die verschiedenen Arbeitsbereiche zu erhalten. Außerdem dienen die Dienstbesprechungen dem regelmäßigen Reflektieren, Diskutieren und der Evaluation der gemeinsamen Arbeit. Die Arbeitsplanung und Arbeitsverteilung erfolgen selbständig und kooperativ im Team.

Der Fortbildungsbedarf der Fachkräfte wird jährlich neu ermittelt. Dabei werden alle Arbeitsbereiche auf Veränderungen bei den Bedingungen und Anforderungen überprüft. Neue Erkenntnisse aus Praxis und Wissenschaft werden dabei berücksichtigt. Ergänzend dazu wird der individuelle Fortbildungsbedarf jeder einzelnen Fachkraft in einem Jahreszielgespräch ermittelt und in einer Dienstbesprechung wird der Teamfortbildungsbedarf reflektiert. Nach der Auswertung aller Informationen werden dann geeignete Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen abgeleitet. Wenn die einzelnen Fachkräfte ihre Fort- oder Weiterbildung beendet haben, geben sie ihr erlangtes Wissen, in Dienstbesprechungen an das Team weiter.